



CLAPEKO 2013, Acryl auf Cotton Druck

CLAPEKO

WILLIBALD-KRAMM-PREIS 2014

Der 1940 in Leipzig geborene und in Nußloch beheimatete Maler CLAPEKO van der Heide ist für sein künstlerisches Werk mit dem Preis der Heidelberger Willibald-Kramm-Stiftung ausgezeichnet worden. CLAPEKO, dessen außergewöhnliche malerische Position in all ihrer Vielschichtigkeit der Konkreten Kunst zuzuordnen ist, gehört seit Jahrzehnten zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten der Metropolregion Rhein-Neckar.

Überregional stark beachtete Einzelausstellungen – u.a. im Heidelberger Kunstverein (1993), im ARSENAL Metz (1998), im Kunstkreis Südliche Bergstraße Wiesloch-Walldorf (2003), auf der art Karlsruhe (2006) oder im Museu Municipal Amadeo de Souza Cardoso in Amarante, Portugal (2011), machten seine Kunst einem breiten Publikum zugänglich. Zahlreiche öffentliche Ankäufe und Aufträge begleiten sein künstlerisches Schaffen.

Eindrucksvolle Kunstzeichen im öffentlichen Raum

In der Technologieregion Karlsruhe sorgen gleich zwei Kunstwerke im und am Bau für Aufmerksamkeit im öffentlichen Raum: Zum einen ein zwölf Meter langer Fries aus Meissner Porzellan für den Konzernsitz des Energieversorgers EnBW in Karlsruhe (2000), bei dessen Komposition mit dem Titel „Geordnete Kraft“ CLAPEKO in der ihm eigenen unverwechselbaren Bildsprache „geometrisch-ordnende Farben als gestalterische Kräfte“ zum Einsatz bringt. Zum anderen eine 18 Meter hohe „Große Mandorla“ (2006) aus 240 handbemalten Keramikplatten an der weißen Außenfassade des Heizwerks Ahaweg der Stadtwerke Karlsruhe zum Innenhof der Karlsruher Majolika Manufaktur. Das größte Kunstwerk der Region symbolisiert – so der Künstler – „einen roten Energiestreifen, der eine geordnete Kraft in kontrollierter Bahn ausdrückt“ und durch ein nahezu freischwebendes mandelförmiges Objekt, der Mandorla, „die unendliche Weite des Kosmos vor das geistige Auge ruft“.

Auch in anderen Regionen der Republik finden CLAPEKOS Arbeiten Beachtung: so stellt ein fünfteiliges, einheitlich 1,40 Meter hohes und 9,67 Meter breites Wandbild (Gesamtlänge mit Zwischenräumen 10,39 Meter!) im Casino des Technischen Zentrums der Deutschen Bank AG in Leipzig (1995) seine Souveränität im Umgang mit überdimensionalen Formaten eindrucksvoll unter Beweis.

• CLAPEKO

14. Mai bis 31. Juli 2014
Rechtsanwälte Tiefenbacher
Heidelberg

Die mitunter durch (sich) überlagernde Leinwände dreidimensional anmutenden Arbeiten will CLAPEKO jedoch nicht als Reliefs, sondern vielmehr als „Plastische Malerei“ verstanden wissen.

Als jüngstes Werk im öffentlichen Raum ist das achttellige „Große Kreisbild II“ entstanden, das im Foyer des 2013 eröffneten Ärztezentrum in Weinheim hängt. Aber selbst auf kleinsten Formaten und Wandobjekten weiß CLAPEKO zu überzeugen: Wer seine Ausstellungen besucht – welche er zumeist selbst hängt – kann erfahren, dass so manche, nur Quadratzentimeter große Arbeit in ihrer malerischen Kompaktheit und Strahlkraft durchaus einer mehrere Quadratmeter umfassenden Leinwand die Waage halten kann!

Der Maler als Plastiker

Der im Umgang mit ganz unterschiedlichen Materialien, Farben und Formen äußerst experimentierfreudige Künstler ist ständig auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten. So hat er sich in den letzten Jahren vermehrt der Plastik zugewandt und damit eine ganz neue Werkgruppe erschlossen. Gleich seinen Bildern wohnt auch seinen Plastiken eine geballte Kraft inne, deren Energie sich allerdings weniger in der Farbe als vielmehr in der spannungsvollen Anordnung verschiedener Röhrenelemente aus Pappe entlädt, aus denen er bevorzugt seine dreidimensionalen Raumobjekte „baut“.

Der Maler als Lehrer

Aber nicht nur als Künstler, sondern auch als Lehrer ist CLAPEKO gefragt und aktiv: Seit den 1980er-Jahren engagiert er sich in der Pädagogischen Kunstvermittlung, sei es in der Erwachsenenbildung an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe (seit 1982), als Dozent der Freien Kunstschule Rhein-Neckar in Mannheim (1988 – 1995) oder im Rahmen eines Lehrauftrages an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, deren akademischer Zeichenmeister er seit 1992 ist. Gerne gibt er sein Wissen auch auf Workshops weiter, zuletzt an junge Maler im portugiesischen Amarante, einer Partnerstadt der Großen Kreisstadt Wiesloch.

Willibald-Kramm-Preis

Der mit 2.500 Euro dotierte Willibald-Kramm-Preis wird jährlich an bildende Künstlerinnen und Künstler aus der Kurpfalz vergeben. Der bereits 1970 von den ehemaligen Inhabern des Heidelberger Restaurants Sole d'Oro, Guido Giordano und Francesco Guarni gegründete Preis wird zurzeit von der Manfred-Lautenschläger-Stiftung finanziert. Unter den bisherigen Preisträgern finden sich Namen wie Walter Gillich, Margarete Krieger, Bodo FL Bremer und Milan Chlumsky (dokumentiert in: Korz, Karl: 40 Mal Willibald-Kramm-Preis. – Heidelberg 2012 (Willibald-Kramm-Stiftung).

Mit der Verleihung des 42. Willibald-Kramm-Preises an CLAPEKO van der Heide wird dem mit angesehenen nationalen und internationalen Stipendien (u.a. der Studienstiftung des Deutschen Volkes, für die Villa Massimo, Rom, und die Cité Internationale des Arts, Paris) mehrfach ausgezeichneten Preisträger nunmehr die verdiente, längst überfällige regionale Ehrung zuteil. Die Preisverleihung geht einher mit einer Ausstellung im Gebäude der Heidelberger Anwaltskanzlei Tiefenbacher, Sitz der Willibald-Kramm-Stiftung.

Roland Heinzmann M.A.

CLAPEKO, „Große Mandorla“ – Karlsruhe 2006

